

Doris Joachim

Abendmahl unter Schutzbestimmungen

Für alle Gottesdienste gelten die je aktualisierten Schutzbestimmungen zu Hygiene und Abstand, wie sie vom Krisenstab der EKHN festgelegt sind. Diese sind auf der Website des [Zentrums Verkündigung](#) zu finden sowie unter [EKHN.de](#). Bei der Kommunion des Abendmahls ist insbesondere auf die jeweils geltenden Bestimmungen zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutz zu beachten.

Hinführung

Viele Gemeinden haben seit Beginn der Corona-Pandemie kein Abendmahl mehr gefeiert. Einige haben nach Formen gesucht, Abendmahlfeiern so zu gestalten, dass sie dabei die Schutzbestimmungen der Länder einhalten. Sie haben gemerkt: Vieles geht nicht. Doch vieles geht. Davon wird mir berichtet. Das gebe ich gern weiter.

Abendmahl unter Schutzbestimmungen feiern – das ist ein Dilemma in sich. Denn das Abendmahl ist eine gute Gabe Gottes. Wir empfangen, was wir zum Leben brauchen, und werden an Leib und Seele gestärkt. Bei einer Gestaltung, die den notwendigen Schutzmaßnahmen entspricht, schiebt sich allerdings sinnfällig die Sorge vor Ansteckung in den Vordergrund. Dies sollte in der Einladung zum Abendmahl zur Entlastung aller Beteiligten auch ausgesprochen werden. Auf jeden Fall muss vermieden werden, die Teilnahme am Gottesdienst und insbesondere am Abendmahl als Ausweis besonderer Glaubensfestigkeit zu deuten.

Ich schlage hier nun einige wenige Formen vor. Sie sind dazu gedacht, anzuregen und entsprechend den jeweiligen Bedingungen in den Gemeinden weiter entwickelt zu werden, damit das Abendmahl so gefeiert werden kann, wie es gedacht war: Zum Gedächtnis an Jesus Christus, der Leben in Fülle und Freude schenkt.

- I. Wandelabendmahl in einer Gestalt S. 2
- II. Wandelabendmahl mit Brot und Einzelkelchen in zwei Schritten..... S. 3
- III. Abendmahl im (Halb-) Kreis S. 5
- IV. Abendmahl am Platz S. 6

Zu den verschiedenen Abendmahlsliturgien siehe www.liturgischer-wegweiser.de. Nach wie vor sollte zur Minimierung des Ansteckungsrisikos gut darauf geachtet werden, dass der Gottesdienst insgesamt eine Dauer von 35-60 Minuten nicht überschreitet. Eine Abendmahlsfeier unter Schutzbestimmungen sollte in Ruhe gefeiert werden können und braucht vielleicht mehr Zeit als früher. Da können andere liturgische Stücke und die Predigt kürzer sein.

Es kann zuvor bei der Einladung auf der Gemeindeforum, im Gemeindebrief oder im Schaukasten und noch einmal am Beginn des Gottesdienstes darauf hingewiesen werden, dass Abendmahl gefeiert wird und auf welche Weise. Falls das Abendmahl nur mit Brot und ohne Kelch gefeiert wird, sollte dies so ausgedrückt werden, dass die Mahlfeier nicht defizitär erscheint. Gott ist ohnehin schon längst da, im verkündigten Wort, im Gebet und dann eben auch im Sakrament in der Gestalt des Brotes.

I. Wandelabendmahl in einer Gestalt

Vorbemerkung

Beim Wandelabendmahl in einer Gestalt vertrauen wir darauf, dass Christus auch im Brot allein gegenwärtig ist. Abendmahl allein mit Brot kann insbesondere in den Gemeinden sinnvoll sein, die üblicherweise mit Gemeinschaftskelchen das Mahl feiern und keine Einzelkelche besitzen. Auf den Gemeinschaftskelch wird mindestens für die Dauer der Pandemie verzichtet werden müssen, ebenso auf die sogenannte Intinctio, die unter Hygienegesichtspunkten problematisch ist.

Wie vom Brot des Lebens gegessen werden kann

1. Das Brot wird durch die Liturgin oder den Liturgen nicht an die Teilnehmenden direkt ausgeteilt und nicht von Hand zu Hand weitergegeben. Auch eine Austeilung des Brotes mit Handschuhen und Mund-Nasen-Schutz der Liturg*innen würde die zentrale Botschaft des Abendmahls konterkarieren: dass wir vom Brot des Lebens essen.
2. Das Brot kann auf verschiedene Weise bereitgestellt werden:
 - a. Brotstücke/Hostien liegen vereinzelt und weit auseinander auf großen Tellern.
 - b. Brotstücke/Hostien liegen gesondert auf kleinen Papierförmchen (z.B. für Muffins) oder in kleinen Gläsern.
3. Bezüglich der Standorte gibt es je nach Kirchoraum und Größe des Abendmahlstisches mehrere Möglichkeiten:
 - a. Es gibt eine oder zwei Stationen auf dem Altar.
 - b. Es gibt zusätzlich je nach Kirchoraumgröße und –gestalt mehrere Stationen im Kirchenschiff. Dies kann insbesondere für gehbehinderte Menschen eine Hilfe sein, die nur schwer Stufen allein überwinden können.
4. Die Teilnehmenden werden eingeladen, zum Tisch Christi zu kommen, zu sehen und zu schmecken, wie freundlich Gott ist. Sie werden gebeten, vom Brot des Lebens zu nehmen.
5. Dass sich die Menschen das Brot selbst nehmen, lässt sich durchaus mit den Einsetzungsworten begründen: Jesus gab seinen Jünger*innen das Brot und sprach: „Nehmt und esst...“
6. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, beim Gehen durch den Raum ihre Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen, Abstand zu halten und sich das Brot selbst zu nehmen. Wenn sie die

Mund-Nasen-Bedeckung tragen, können sie nicht gleichzeitig essen. Darum werden sie gebeten, das Brot zum eigenen Sitzplatz zu tragen und erst dort zu verzehren. Für die Einladung/Aufforderung zur Kommunion gibt es unten einen Formulierungsvorschlag.

7. Das „Wandeln“ kann durch Musik unterstützt werden.
8. Das Spendewort kann entweder unmittelbar nach der Einladung zentral für alle gesprochen werden. Oder mehrere Liturg*innen oder Kirchenvorsteher*innen stehen im angemessenen Abstand an den Brotstationen und sprechen es jeder kommunizierenden Person einzeln zu.

Als Ritus bewusst vollzogen kann auch das Abendmahl in dieser besonderen Gestalt würdig gefeiert werden, sodass es in der aktuellen Situation tröstet und stärkt.

Die Einsetzungsworte beim Abendmahl in einer Gestalt

Auch wenn in dieser Feier nur Brot gegessen und kein Wein/Traubensaft getrunken wird (*communio sub una specie*), werden die Einsetzungsworte wie gewohnt über Brot und Kelch gesprochen. Denn wir erinnern an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern gefeiert hat. Auch vor dem Hintergrund des evangelischen Bekenntnisses verzichten der Liturg oder die Liturgin in diesem Fall gemeinsam mit der Gemeinde auf die zweite Gestalt.

Formulierungsvorschlag zur Einladung

So kommt! Schmeckt das Brot und seht, wie freundlich Gott ist. Wir haben für Sie das Brot vorbereitet. Auf kleinen Formen (*oder wie auch immer dies gestaltet wird*), hier auf dem Altar (*und an den anderen Tischen in der Kirche*). Gehen Sie dort hin. Bitte tragen Sie ihren Mund-Nasenschutz, wenn Sie sich im Raum bewegen. Musik wird Sie begleiten. Nehmen Sie ein Stück Brot. Tragen Sie es zu Ihrem Sitzplatz zurück. Essen Sie dort. In Ruhe und in Verbindung mit Christus. Er ist das Brot des Lebens.

II. Wandelabendmahl mit Brot und Einzelkelchen in zwei Schritten

Vorbemerkung

Viele Gemeinden kennen die Form des Wandelabendmahls insbesondere bei Gottesdiensten mit vielen Mitfeiernden, zum Beispiel bei Konfirmationen. Wandelabendmahl kann eine sehr feierliche Form der Mahlfeier sein, die trotz der Bewegung der Einzelnen im Raum die Gemeinschaft der Heiligen und die Gemeinschaft mit Gott spürbar macht. Das Besondere des folgenden Vorschlags ist, dass nicht auf den Wegen im Raum gegessen und getrunken wird, sondern jeweils am Sitzplatz der Teilnehmenden. Denn die gesetzlichen Bestimmungen der Länder sehen ja vor, dass bei Bewegungen im Raum, wenn die Abstände nicht eingehalten werden können, eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden muss. In Zeiten, in denen das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes während des ganzen Gottesdienstes verpflichtend ist, muss darauf hingewiesen werden, dass die Maske nur für den kurzen Moment des Essens und Trinkens vorübergehend zur Seite geschoben werden darf.

Die Einsetzungsworte

Um das Essen und Trinken jeweils am Platz zu ermöglichen, muss mit den Einsetzungsworten anders als sonst üblich verfahren werden: Nach dem Brotwort erfolgt unmittelbar die Kommunion des

Brot. Darauf folgen Kelchwort und Kommunion des Kelches. Dies entspricht übrigens Martin Luthers ursprünglicher Absicht, auf das jeweilige Einsetzungswort die Kommunion des jeweiligen Elementes folgen zu lassen¹ und wäre auch biblisch. Aus praktischen Gründen wurde diese Form der Kommunion während der Reformation wieder verworfen, weil die Abendmahlsteilnehmenden zwei Mal zum Altar kommen mussten. Es gibt sie jedoch in der Form von Tischabendmahlen, Feierabendmahlen oder in kleinen Gruppen, die sich gezielt zum Abendmahl versammeln. Unter Schutzbestimmungen kann diese Tradition auch für den Sonntagsgottesdienst wiederbelebt werden. Sie braucht mehr Zeit. Doch kann genau das dazu führen, dass eine Abendmahlsfeier als besonders intensiv empfunden wird.

So könnte das Mahl in zwei Schritten gefeiert werden

1. Nach der gemeindeüblichen Abendmahlsliturgie werden die Einsetzungsworte zum Brot gesprochen. Die Gemeinde wird eingeladen, vom Brot des Lebens zu nehmen und zu essen.
2. Dazu werden sie gebeten nun zum Altar/zu den Abendmahlsstationen im Kirchenschiff zu kommen, das Brot/die Hostie zu nehmen und zu ihrem Sitzplatz zu tragen.
3. Es werden zwei verschiedene Formen für das Spendewort und das Essen vorgeschlagen:
 - a. Die Liturgin/Der Liturg an den jeweiligen Stationen spricht jeder Person einzeln das Spendewort zu (z.B. „Brot des Lebens für dich“). Die Teilnehmenden essen, wenn sie an ihrem Platz angekommen sind.
 - b. Die Teilnehmenden nehmen sich Brot, tragen es jeweils zu ihrem Platz, warten dort stehend oder sitzend auf das Spendewort der Liturgin/des Liturgen und essen alle gleichzeitig.
4. Auf dem Weg durch den Kirchoraum sollen sie einen Mund-Nasen-Schutz tragen, sofern es nicht ohnehin eine Pflicht zum Tragen einer Maske während des ganzen Gottesdienstes gibt
5. Es folgen in einem zweiten Schritt die Einsetzungsworte zum Kelch, Einladung und Kommunion des Kelches so wie beim Brot. Das heißt also, dass sich alle zwei Mal auf den Weg machen.
6. Musik kann die Feier gut unterstützen.

Das kann eine sehr würdevolle und feierliche Form werden, die – gerade weil sie anders ist als sonst – der aktuellen Situation von Bedrohung und Einschränkung angemessen ist. Das Abendmahl dauert auf diese Weise etwas länger. Die Menschen sind mehr in Bewegung. Es sollten dann die anderen Teile des Gottesdienstes kürzer gehalten werden.

Was zu bedenken ist

1. Bezüglich der Standorte für Brot und Kelche gibt es je nach Kirchoraum und Größe des Abendmahlstisches mehrere Möglichkeiten:
 - a. Es gibt eine oder zwei Stationen auf dem Altar.
 - b. Es gibt zusätzlich je nach Kirchoraumgröße und –gestalt mehrere Stationen im Kirchenschiff. Dies kann insbesondere für gehbehinderte Menschen eine Hilfe sein, die nur schwer Stufen allein überwinden können.

¹ Hans-Christoph Schmidt-Lauber: Die Eucharistie in: Handbuch der Liturgik, Göttingen, 3. Auflage 2003, S. 225.

7. Die Stationen sind so platziert, dass der Abstand zwischen den Menschen gewahrt werden kann.
8. Brot und Einzelkelche sind unter Einhaltung der Hygienebestimmung vorbereitet.
9. Brot und Einzelkelche sind so platziert, dass sie weit genug auseinander liegen bzw. stehen und ohne Berührung der benachbarten Brote und Kelche genommen werden können.
10. Es sind genügend Einzelkelche vorhanden. Ein schnelles Spülen während des Gottesdienstes und Wieder-Verwenden von Kelchen darf nicht sein.
11. Die benutzten Kelche könnten am Ende des Gottesdienstes auf bereitgestellte Tablett abgestellt werden. So lange könnten die Kelche in der Hand gehalten werden.
12. Das bedeutet, dass die Fürbitten nicht nach der Abendmahlsfeier gebetet werden. Es folgen nur noch Dankgebet (evtl. Abkündigungen) und Segen.

III. Abendmahl im (Halb-)Kreis

Vorbemerkung

In vielen Gemeinden ist es üblich, sich zum Empfang von Brot und Kelch um den Altar zu versammeln. Dadurch wird sowohl die Gemeinschaft mit Gott als auch die Gemeinschaft untereinander leiblich spürbar. Viele vermissen genau dieses gemeinsame Stehen am Tisch Christi. Unter den coronabedingten Schutzbestimmungen ist es nicht möglich, Brot mit den Händen auszuteilen und den Kelch zu reichen, auch nicht in Form von Einzelkelchen. Erst recht darf es nicht sein, dass die Elemente unter den Mitfeiernden weitergereicht werden. Aber anderes ist möglich.

So könnte das Brot gegessen und aus dem Kelch getrunken werden

Wie auch bei den anderen Formen nehmen sich die Teilnehmenden die Elemente selbst. Es sind dieselbe Dinge zu bedenken wie bei II.

1. Die Einsetzungsworte sind gesprochen. Je nach Tradition folgen Agnus Dei und/oder Friedensgruß, ohne Handschlag aber vielleicht mit einer anderen körperlichen Geste wie z.B. eine leichte Verbeugung oder einem Kopfnicken oder...
2. Die Teilnehmenden werden eingeladen, sich im Halbkreis um den Altar zu versammeln.
3. Es wird ihnen die Vorgehensweise erklärt:
 - a. Sie sind gebeten, auf dem Weg einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen, den sie abnehmen können, wenn sie am Altar stehen. **Wichtig:** Wenn die aktuellen Hygienebestimmungen der Länder dies erfordern, werden sie gebeten, auch im Halbkreis stehend den Mund-Nasen-Schutz zu tragen und nur für den Moment des Essens und Trinkens ihn zur Seite zu schieben.
 - b. Sie halten jeweils mindestens 1 1/2 Meter Abstand voneinander ein, außer Personen, die zueinander gehören.
 - c. Zuerst nehmen alle einzeln das Brot, in dem sie selbst zum Altar gehen. Wenn alle gegessen haben, nehmen alle einzeln den Einzelkelch, in dem sie selbst zum Altar gehen und dort auch aus dem Einzelkelch trinken. Es muss dabei deutlich erkennbar sein, wo der leere Einzelkelch abgestellt wird.
 - d. Es wird jede Person einzeln mit einem Spendewort bedacht.
4. Erst nach diesen notwendigen Regieanweisungen folgt die Aufforderung in liturgischer Sprache: Kommt! Schmeckt und seht, wie freundlich Gott ist!

5. Wenn die Gruppe am Altar versammelt ist, nimmt die Liturgin/der Liturg Blickkontakt zu der am Außenrand stehenden Person auf, deutet mit einer Hand auf das Brot und spricht das Spendewort (z.B. Nimm und iss vom Brot des Lebens).
6. Die Liturgin/der Liturg steht im Abstand von 3-4 Metern zu den anderen, wenn möglich hinter dem Altar. Bei diesem Abstand muss sie keinen Mund-Nasen-Schutz tragen.
7. Alternative 1
 - a. Es gibt zwei Stationen auf dem Altar an den jeweils äußeren Rändern. Dazu muss der Tisch groß genug sein.
 - b. Zwei Liturg*innen sprechen das jeweilige Spendewort zu den jeweils am rechten und linken Außenrand Stehenden, sodass immer zwei Personen gleichzeitig das Brot bzw. den Kelch nehmen können.
 - c. Diese Alternative eignet sich für größere Gottesdienstgemeinden wie z.B. bei einer Konfirmation, weil sie zügiger geht.
8. Alternative 2:
 - a. Die Teilnehmenden sprechen das jeweilige Spendewort einander zu. Dazu beginnt die Liturgin/der Liturg auf einer Seite, begleitet mit der deutenden Geste (s.o.).
 - b. Dies kann insbesondere für eine kleine vertraute Runde stimmig, feierlich und gemeinschaftsstärkend sein.
 - c. Auch hier wäre es möglich, wie bei Alternative 1 von zwei Seiten zu beginnen.

Es ist sinnvoll, dieses Vorgehen mit einigen Personen z.B. aus dem Kirchenvorstand zuvor zu proben. So können Kirchenvorsteher*innen bei der Kommunion die ersten sein. Die anderen machen es ihnen nach. Wenn dies sich eingespielt hat, werden sicher nicht mehr so viele Regieanweisungen nötig sein.

IV. Abendmahl am Platz

Dieser Vorschlag kommt aus der Bergkirchengemeinde Wiesbaden. Da es dazu eine ausführliche Schilderung inklusive liturgischer Texte gibt, beschränke ich mich an dieser Stelle auf einen kurzen Hinweis:

Unter der Prämisse, angstfrei und fröhlich Abendmahl zu feiern, hat die Gemeinde für das Pfingstfest ein Konzept entwickelt, bei dem für jede*n Mitfeiernde*n ein „gedeckter“ Tisch am Sitzplatz bereit ist. Es sah vor, dass jede*r einzeln sitzt und neben sich freie Plätze hat, auf denen ein liebevoll gestalteter Teller mit Brot und Kelch stand. Wenn es die jeweils aktuellen Schutzbestimmungen ermöglichen, dass mehrere Personen nebeneinander sitzen dürfen, muss ein wenig neu gedacht werden. Dennoch wird es durch die Abstandsregeln nötig sein, dass zwischen den Mitfeiern Platz sein wird. Die genaue Beschreibung finden Sie im Dokument [„Abendmahl 2020 – Erfahrungen Bergkirche Wiesbaden“ \(PDF-Download\)](#).